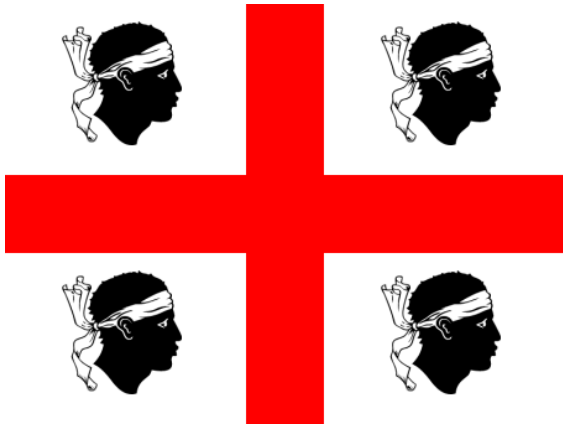


# Sardinien

06. Juni - 18. Juni 2010



Bereits die Flagge von Sardinien, die Quattro Mori, zeigt es, dass es ein besonderes Land sein muß. Wie die vier Mohrenköpfe in den Kreuzformen ( rotes Kreuz auf weißem Grund ) in das Wappen kamen ist unbekannt. Man sagt, dass sie evtl. im Zusammenhang mit den Sarazeneinfällen aus Nordafrika stammen.

Die Sarden ganz im Süden nennen sich noch heute is maureddus, die Mohren. Der Sitz der Augen- oder Stirnbinden ist strittig. Als die Spanier um 1300 das Wappen einführten, machten sie Augenbinden daraus. Die Sarden waren für sie "dumm und zerstritten". Die Köpfe sind auch Symbol für die Autonomiebewegung, dort aber tragen die Köpfe eine Stirnbinde und die Augen sind offen.

Genauso besonders wie die Flagge sind auch die Straßen auf Sardinien. Sardinien ist ein wahres Paradies für Motorradfahrer. Bei Kurven satt, tollen Küstenstraßen und serpentinenreichen Passstrecken mit atemberaubenden Aussichten ist für jeden etwas dabei.

Auch durch die Lage unseres Campingplatzes Telis in Arbatax, ( [www.campingtelis.com](http://www.campingtelis.com) ) mit seinen Bademöglichkeiten sowie die Möglichkeit zum Stadtbummel in Tortoli, ließ unsere Gruppe davon überzeugen unsere Clubfahrt 2010 nach Sardinien zu machen.

Da unsere Clubfahrt mit 12 Mitgliedern die Größte bisherige Fahrt war und auch die passiven bzw. die Frauen mit fuhren, entschlossen wir uns, die Anreise nach Sardinien anders zu legen. Wir flogen von München nach Olbia.

Unsere Motorräder wurden bereits am letzten Maitag von Bernd Wölfle, Spezialist für Motorradtransporte ( [www.ridersprojekt.de](http://www.ridersprojekt.de) ) in Aichach auf seinen LKW verladen. Bernd fuhr die Maschinen per Fähre nach Sardinien und lud sie dort in einer abgeschlossenen Tiefgarage ab.

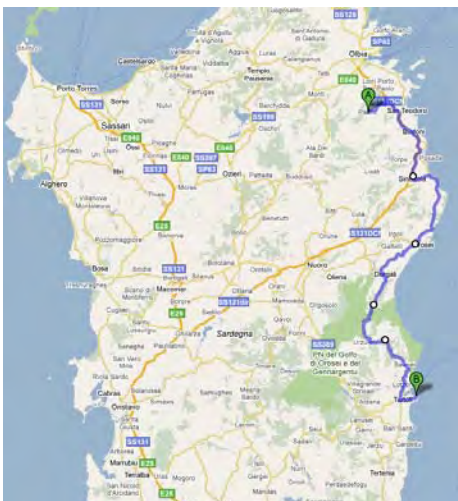
Kleidung für's Motorradfahren und die restlichen Klamotten wurden ebenfalls auf den LKW geladen und an die Tiefgarage bzw. zum Campingplatz gefahren.

So konnten wir, nur mit Handgepäck, am 06. Juni 2010 unsere Clubfahrt starten.

Nach nur 1 Std., 15 Min. landeten wir in Olbia. Mit uns am Bord, der derzeitige Trainer des HSV, Armin Veh. Eh klar, dass wir uns Autogramme geben ließen.

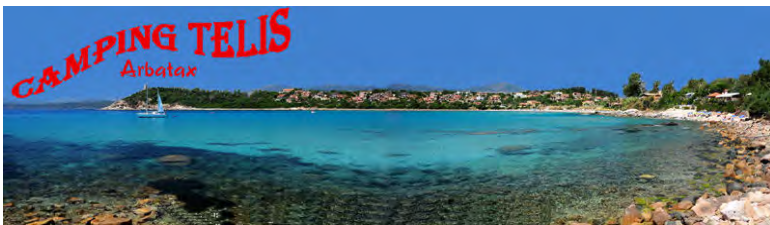


Antonio, der Besitzer der Garage, holte uns mit einem Kleinbus am Flughafen ab und brachte uns zu unseren Maschinen nach Padru. Hier wechselten wir die „Bequemen“ gegen die Motorradklamotten und machten uns auf den Weg zum ca. 185 km entfernten Camping Villaggio Telis.



Unsere Route führte uns auf die 131 D bis Siniscola, welche wir hier verließen. Die SS 125 schlängelte sich dann durch Orosei bis hin nach Dorgali. Bereits diese kurze Stück sagte uns, was uns die restlichen Tage an Kurvenvergnügen erwartet. Einfach herrlich!! Die Reifen haben auf diesen Belag einen Gripp, dass es sehr viel Freude macht über den sardinischen Asphalt zu düsen. Bei einer Temperatur von ca. 26 Grad und herrlichem Sonnenschein war es natürlich eine noch größere Freude.

In Baunei wurden rote Bänder angebracht. Die Dorfbevölkerung hatte wohl an diesem Abend noch ein Fest zu feiern?! An vorbei fahrende Biker scheinen wohl alle bereits gewöhnt zu sein. Winkende Kinder standen am Straßenrand und schauten unseren sieben Maschinen nach.



Nach einer Minirundfahrt im Hafen von Arbatax führte uns unser Tourenguide Benno sicher ans Ziel.

In aller Ruhe konnten wir unsere Casas beziehen. Diese waren mir zwei Schlafzimmern, wovon das eine Zimmer kleiner ist und im Grunde genommen nur für Familien mit Kindern geeignet ist, beziehen. Bad mit Toilette und Dusche ( da hat sogar unser Rudi rein gepasst :- ) Küchenzeile, Esstisch innen und eine großzügige Terrasse. Hier konnte man es locker aushalten.



„Wie immer, um 9:00Uhr ist Abfahrt“ Die alte Gewohnheit um diese Zeit die Tagestouren zu starten sollten natürlich auch auf Sardinien nicht gebrochen werden +/- versteht sich!!

Bei herrlichsten Sonnenschein fuhren also die Schenks - Xaver und Luise-, Margit, Sabine, Benno und Hans ab.

Der Rest der Gruppe wollte an diesem Tag den Campingplatz erforschen und die Umgebung sowie den Strand besuchen. Kathrin und Michele hatten dazu noch die Aufgabe mit dem gemieteten Fiat für die gemeinsamen abendlichen Brotzeiten einzukaufen. Für 12 Personen ist das gar nicht so einfach, aber die beiden Mädels haben das super hin bekommen und



uns konnte gar nichts besseres passieren ein Auto zu haben, denn bei dem Getränkebedarf wären wir mit den Mopeds 20 mal gefahren. Wir wußten „die Sache“ also in guten Händen.

Auf der SS 128 fuhren wir nach Lanusei und weiter durch Ussussai. Dieser Ort wird wohl für jeden Fahrer unserer Gruppe unvergessen bleiben. Haben die Helden doch glatt im Ort eine Tornante welche in sich selber noch einmal „zu macht“ Ich denke es gibt fast keinen Biker, der hier einmal durch gefahren ist, bei dem kein „Ups“, „Ohh“, oder gar „ach Du Scheiße“ über die Lippen kam???

In Seui gönnten wir uns darauf hin eine Runde Cappelletti mit Aqua Mineral. Herrlich hier in der Sonne zu sitzen und den Tag zu genießen. Wissen die Sarden, so wird die Bevölkerung von Sardinien genannt, eigentlich was für ein schönes, sehenswertes Land sie haben?

Seulo in Richtung Aritzo, den Passo Tanno ( Stichstraße ) hoch und wieder zurück. Laconi - Villanova Tulo - Mandas - Siurgus - Donigalla - Orolli - Escalaplano - Perdasdefogu - Jerzu.

Ein plötzlicher Platzregen zwang uns hier dazu, unter abgestellte Sattelanhänger zu kriechen. Nach ca. 10 Minuten war alles vorbei. Bis wir über die SS125 - Lanusei-Tortoli in Arbatax ankamen, war unsere Kleidung wieder trocken.

Der Tacho meldete uns 338 gefahrene Kilometer und heute wurde uns gezeigt, dass nicht nur die Straßen von Sardinien mit seinen links und rechts Kurven wechselhaft ist, sondern auch das Wetter.



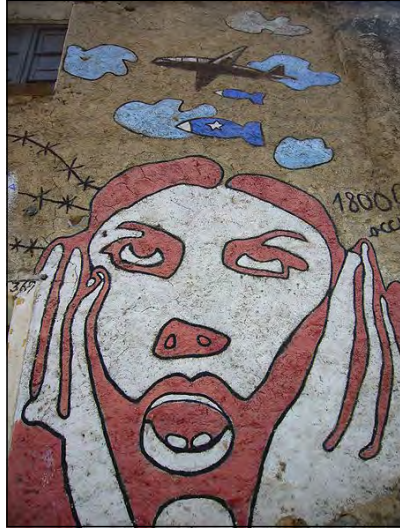
Pause in Seui

# Route am 07.06.2010





9:00 Uhr Aufbruch



Bis auf Michele fuhr die Gruppe bei sonnigen 30 Grad los. Sechs Maschinen im Rückspiegel zu beobachten und die Leitung ist nicht einfach, aber die langjährige Erfahrung von Benno als Tourenguide den „Haufen“ zusammen zu halten, zeichnete sich auch heute wieder aus.

Arbatax - Dogalli - Oliena. Die Hitze ließ uns in unserer Motorradkleidung dampfen. Darum kam es in Oliena eine „Cappo Pause“.

Weiter ging die Fahrt durch Orgosolo, bekannt durch seine Wandgemälde. Das allererste der *Murales* genannten Wandgemälde wurde 1968 von der anarchistischen Mailänder Gruppe Dioniso in Orgosolo gezeichnet. Nachdem er den Film Banditi a Orgosolo gesehen hatte, ließ sich der der Kommunistischen Partei Italiens nahestehende Zeichenlehrer Francesco del Casino aus Siena in Orgosolo nieder und begann 1975 in Orgosolo mit Schülern, Bilder an die Wände der Häuser zu malen. Anlass war der 30. Jahrestag des Partisanenkampfes gegen den Faschismus. Die Wandmalereien in Orgosolo drückten zunächst den

Protest gegen den geplanten NATO-Truppenübungsplatz auf dem Pratobello aus. Trotz einiger Beschädigungen etwa durch Umbauten von Häusern oder Witterung sind alle Murales weitgehend sehr gut erhalten.

In Fonni trennte sich die Gruppe. Martina, Rudi, Bernhard, Margareta, Xaver und Luise nahmen eine kürzere Strecke über Cant Pirse e Onni - Villanova - Bosco bis Arbatax zurück, während Margit, Sabine, Kathrin, welche bei Hans mit fuhr und für die heutigen Filmaufnahmen u.a. während der Fahrt zuständig war, Hans und Benno die Strecke Ovodda - Tiana - Aritzo - Gadoni - Seulo fuhren.

In Seui wollten wir noch einmal eine „Cappopause“ einlegen, aber wir haben es noch immer nicht überriessen gehabt, das in Italien zwischen 13.00 Uhr und 16.30 Uhr Siesta ist. Da ist kein Laden offen, keine Tanke besetzt und die wenigsten Restaurants und Bars haben offen.



So standen wir im Schatten unter einem Baum und hatten wenigstens insoweit unseren Spaß, als wir zu sehen konnten, wie zwei Dorfbewohner einen Eber, welchem sie ein Seil um den Unterkiefer gebunden hatten, durch die Straßen zerrten um ihn zu einer Sau zum decken zu schleifen. Oder wollten sie ihn vielleicht zur Schlachtbank zerrren?

Meinen konnte man es, denn der Eber wehrte sich vehement so durch das Dorf gezogen zu werden. Er quietschte „wie die Sau“

Ohne „Cappo“, aber mit einem saumäßigen Erlebnis, fuhren wir

noch die restliche Strecke der heute gefahrenen 300 km durch Ussassai ( da war sie wieder, die Tornante, jetzt geht´s scho a bisselr besser mit der Kurve ;-)) - Gairo - Lanusei - Iibono - Tortoli bis Arbatax.



# Route vom 08.06.2010



**Route von  
Rudi & Co.**





**Mittwoch, den 09.06.10.**

**Rudi, Benno Hans und Bernhard brachten heute 323 km auf Sardinien's Straßen zusammen.**

**Arbatax - SS 125 + ex SS125 S. Priamo, durch den Gola Riu Cannas ( Canyon ) nach Burcei, eine Stichstraße je 6 km rein und raus - Marcacalagonis - Sinnai - Settimo San Pietro Dolianova- San Nicolo Gerrei - Villasalto - Ballao - Escalaplano - Perdasdefogu - Ulassai - Gairo - Lanusei - Tortoli - Arbatax.**



**Das Quartett am Gola Riu Canyon**

**Während das Quartett durch die Gegend düste, legten Xaver, Luise, Margareta und Martina einen Relaxtag ein, indem sie spazieren gingen, sich sonnten und einen auf gemütlich machten.**

**Das war das Schöne an dieser Clubfahrt. Durch den großen Campingplatz mit den schönen Casas und seinen vielen Möglichkeiten , zum baden, spazieren gehen, oder auch einen Stadtbummel, war für jeden etwas dabei. Und je nach Stimmung, Lust und Laune wurde der Tag verbracht.**

**Sabine, Margit, Kathrin und Michele enterten das Leihauto kauften zunächst einmal für die nächste Brotzeitrunde ein und machten dann einen Stadtbummel in Tortoli, besichtigten den Hafen von Arbatax um sich dann am Strand von Telis ein Sonnenbad zu genehmigen. Der Rest der Zurückgebliebenen gesellte sich dann am Strand noch dazu.**



**Oben:** Sabine vor Eisdielen  
**Oben mitte + rechts:** Hafen von Arbatax.

**Mitte links:** „Cappo“ und Eis am Hafen

**Mitte rechts:** Bougainvillee

**Unten links:** Strand von Telis

**Unten rechts:** Biker beim Ball spielen im Meer.





**Donnerstag, den 10.06.10**

Heute waren wieder Aufnahmen für unseren Sardinien Clubfahrtfilm fällig. Darum nahm Michele als Sozios auf dem Tiger von Hans platz. Kathrin, die ihre 250 Kawasaki Eleminator lieber in Deutschland ließ, setzte sich zunächst bei Sabine drauf.

Bei einem Wettermix zwischen sonnig und diesig UND nur 23 Grad starteten wir, abweichend von unserer gewohnten Zeit, erst um 10.45 Uhr. Es sollte ja nur eine gemütliche kleine Tour werden.

Arbatax, durch Baunei, in welchen die restlichen roten Bänder der Dorffeier vom letzten Sonntag herum hingen, nach Urzulei bis Talana. Dort fuhren wir den Nuraghen Odrolla ( 1173 m ) hoch und

durchquerten den Nuraghe Bau é Tanca. Waren Sie schon einmal im Krüger Nationalpark in Süd Afrika, oder in der Etosha in Namibia??? Es ist ja bekannt, das auf Sardinien die Tiere mitten auf der Straße stehen, aber hier oben gleicht es echt einem Park. Nur die Tiere sind kleiner bzw. fangen erst ab der Größe eines Pferdes runterwärts an. Und die Menge, der Hammer!! Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen und Schweine. Links, rechts UND mitten auf der Straße. Sehr beeindruckend. Natürlich passten wie das Tempo dem Viehzeug an. So konnte Michele auch schöne Aufnahmen von der Gegend machen.

Auf der SS 389 fuhren wir, weil Benzin nötig, bis Lanusei. Offene Tankstelle, um die Uhrzeit?? Vergiß es!! Aber da haben die Nudelmacher ja Gott sei Dank mit gedacht. Tanken per Automat. Nur mit dem Abschätzen vom Verhältnis Geld und Benzin, da muss man vorsichtig sein.

Zurück auf der SS 389 fuhren wir bis zum Abzweig am Beginn des Lago Alto del Fumendosa. Der Lago ist ein Stausee welcher in den 1950er Jahren gebaut und somit Überschwemmungsgefahren gebannt wurden. Der Flumendosa ist mit 122 km der drittlängste Fluss auf Sardinien und endet im Lago.



Auf engen, nur 2 Meter breiten Wegen, fuhren wir den Perda é Liana ( 1027 m ) und den Monte Tonneri ( 991 m ), durch das Naturschutzgebiet Foresta di Montarbu. 40 km und jeder Meter Straßenrand ist hier oben gepflegt in dem er regelmäßig gemäht wird. Respekt!!!

Bei Gran Arcuri kamen wir wieder auf die „normale Straße“. Auf der SS 198 durch Ussassai ( Vorsicht Kurve!!! ) - Gairo. Hier wollten wir einmal eine andere Straße Richtung Tortoli nehmen, nämlich die bei welcher wir in Cardedu raus kamen, aber leider war diese Straße wegen Bauarbeiten gesperrt. So mussten wir wieder zurück nach Lanusei und kurvten dann den Weg auf der 390 nach Loceri.

Es ist erstaunlich, dass man nach so vielen Tagen Kurven fahren immer noch nicht die Schnauze davon voll hat. Nein!, man hat sie nicht voll, denn jedes schwingen, jedes Schwupp - Wupp macht einfach Spaß. Die toten Geckos und überfahrenen Schlangen, welche auf der Straße liegen sollten übersehen werden. Denen ist eh nicht mehr zu helfen.



In Bari Sadu bogen wir auf die SS125 bis Tortoli nach Arbatax.

Was haben wir am Morgen bei der Abfahrt gesagt? „ Gemütliche kleine Tour“ HA! 230 km sind dann ja mal keine kleine Tour, aber cool und erlebnisreich war sie auf jeden Fall.

Und wieder ein Grund mehr nach Sardinien zu fahren

# Route am 10.06.10





Irgendwann ist der Punkt erreicht, da braucht jeder einmal eine Pause! **JEDER!!** Nein, nicht jeder! Bei Hans und Benno nicht. Entweder haben die Horn haut am Hintern, oder Benzin in den Adern?!?! Somit wussten alle, dass diese Tour wieder mal eine-Megatour wurde. Ist immer so, wird immer so bleiben. Duo Benno/Hans steht für Kilometer. Wir gaben schon Wetten ab wie viel es heute wohl werden sollten?!

Auf der SS 125 kurvten sie zügig bis Siniscola hoch. In Richtung Lode fuhren sie bei Cantoniera Sant Anna die Höhenstraße bis Lula. Dabei überquerten

sie Höhen von 1029 m bis 1127 m. La Traversa und auf der SS 129 bis Nuoro. Oliena - Orgosolo - Mamoida - Olzai. Bei Fonnì steuerten sie den Passo di Carvovai mit seinen 1308 m an. Neben der SS 389 bis Billanova Strisaili - Villagrande - Tortolì - Arbatax. Wer nun die Wette mit der Kilometerzahl gewonnen hat, kann leider nicht mehr nachvollzogen werden. Es waren jedoch 380 km.

Schenk´s und Eder´s fuhren mit den Maschinen zur Grotte su Marmuri.

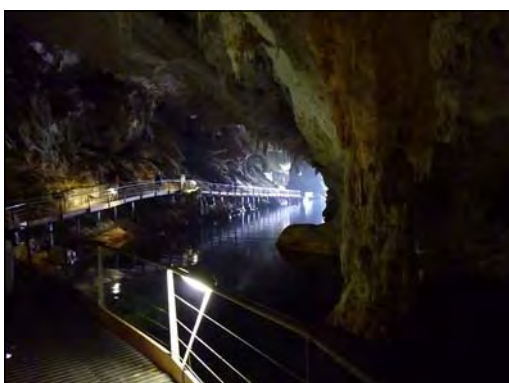
Bei Michele, Kathrin, Margit und Sabine musste der Fiat her halten. Stand doch eine Besichtigung der Grotte del Bue Marino an, welche nur von Boot aus angesteuert werden kann.

Über Brunei fuhren wir die SS 125 bis hoch nach Cala Gonone. Mei!!!, ist das ein gekatzle, wenn man mit dem Auto die vielen Kurven fahren muss. Sabine dachte, sie kommen nie an. Sie weiß schon, warum sie hier lieber mit dem Moped fährt.



Mit einem Schlauchboot wurden wir von Cala Gonone bis zum Eingang der Grotta del Bue Marino gefahren. Bis in die 1980-er Jahre lebte hier ein sehr menschencheues und störungsempfindliches Tier: die Mönchsrobbe (italienisch „Bue Marino“). Diese Robbenart ist eine der seltensten Säugertiere Europas, erreicht maximal drei Meter Körperlänge und wiegt zirka 350 kg.

Die „Grotta“ beginnt direkt über dem Meeresspiegel. Teile der Höhle haben unvorstellbare hohe Hallen. Die del Bue Marino wurde wahrscheinlich schon in der Jungsteinzeit ( Neolithikum ) als Ort für Rituale genutzt - darauf weisen einige Felszeichnungen hin. Fest steht, dass es dort drin zwar schön und interessant war, aber auch Arsch kalt.....

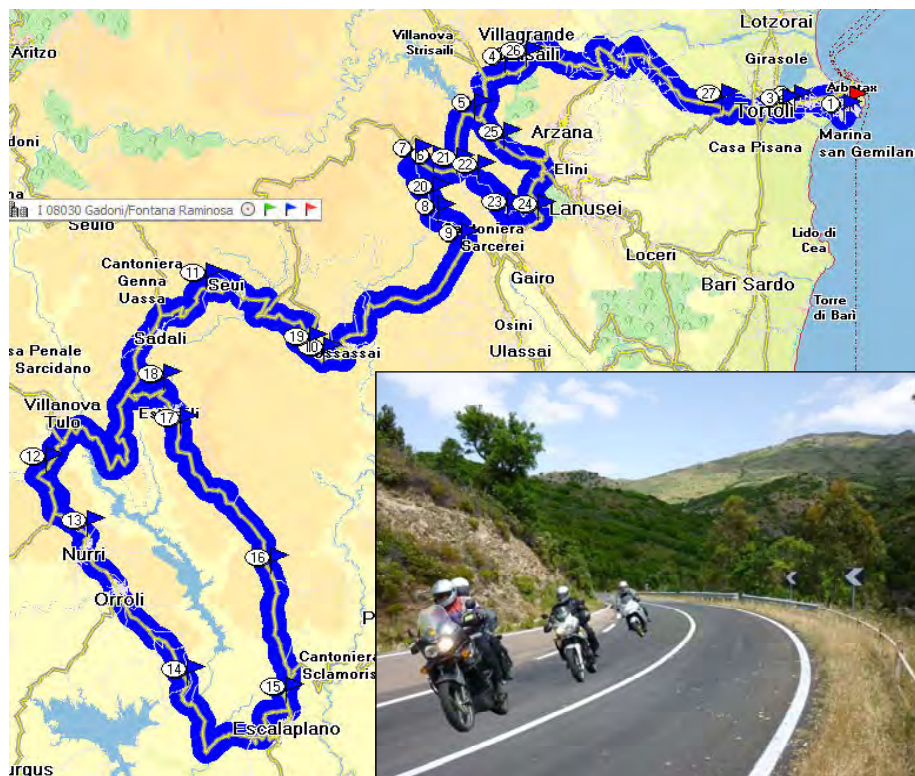


**Samstag, den 12.06.10**

Nachdem es Hans heute nicht gut ging und Sabine für die Videokamera ein neues Band brachte, da sie aus versehen ein Reinigungsband eingepackt hatte, starteten Steiner's, Sabine, Margit, Hans und Benno heute erst um 10:15 Uhr.

Wir steuerten über Villagrande wieder die Passstraße entlang am Lago Alto Flumendosa an. Die Fahrt war insoweit spannend, da wir ab Villagrande im Nebel fuhren und es auch zwischendurch ganz leicht nieselte. So schlichen wir, im Gegensatz zu sonst, schön brav von Kurve zu Kurve. Zwischendrin war sich Sicht dann wieder einwandfrei, aber nur bis zur nächsten Kurve. ZACK! Steckte man schon wieder drin in der Nebelsuppe.

Ein gutes hatte es allerdings. Es war nicht kalt. Warmer Nebel, eine weitere Erfahrung



auf Sardinien.



Nebel gleich um die Ecke

Bei Gairo Taguisara kamen wir wieder auf die SS 198 auf welcher wir weiter nach Ussassai ( KURVE!! ) drifteten. So langsam lichtete sich auch der Nebel. Das gab uns den Anlass in Seui, in der uns inzwischen altbekannten Straßenbar, eine „Cappopause“ einzulegen. Während wir unseren Cappo so schlürften, schaffte es die Sonne die restlichen Nebelschwaden aufzufressen. So konnten wir unsere Tour in altgewohnter Form vorsetzen.

Nurri, den Monte Pizziogu ( 764 m ) hoch, durch Orroli bis nach Arcu San Stefano hinunter. Ein sehr schöner Abschnitt, zumal man wieder herrlich ins Land sehen konnte. So eine freie Sicht beflügelt natürlich noch viel mehr und somit konnten wir unseren Maschinen wieder so richtig Stoff geben.

Auch Benno gab seinen neuen Reifen, welche er am Vortag innerhalb von einer halben Stunde in einer Werkstatt in Tortoli aufziehen hat lassen, wieder richtig Zunder. So brauchte man nicht lange warten bis seine „Nebbele“ auf den Reifen bald wieder weg waren. Reifenwechsel auf Sardinien ist auch vom finanziellen her gut machbar. Sind die Preise incl. Montage doch wesentlich günstiger als bei uns in Deutschland. Sprachliche Probleme?? Keine !! Die Reifenprofis auf Sardinien wissen was sie tun. Gute Arbeit für wenig(er) Geld. Da sollten wir hier in Germany noch dran arbeiten...

Kurz vor Gairo Taguisara haute Benno den Stempel rein und bog, wieder erwartend noch einmal in die kleine Passstraße welche wir am Vormittag bereits, allerdings im Nebel, gefahren waren. OH!, so ohne Nebel sieht alles ganz anders aus ;-)

Doch wir fuhren nicht die ganze Strecke so zurück, denn Benno juckte in der Früh schon ein Abzweig zu einem Pass, welchen er jedoch wegen des Nebels dann doch sausen ließ. Jetzt war kein Nebel mehr, also hoch das Ministräßchen durch die 1270 m hoch gelegene Monte Armidda Region.

Am San Sarceri Pass legten wir noch einmal eine „Ausblickspause“ ein. In weiter Ferne „wabberten“ wieder Nebelfetzen nach oben, doch die sollten uns nicht mehr in die Quere kommen. Lagen sie doch weit hinter unserer Strecke nach Hause.

Unten in Gairo angekommen ging es auf die SS389 nach Villagrande und weiter bis Tortoli - Arbatax.

Unsere spät begonnene Tour brachten unseren Tachostand jedoch trotzdem 250 km mehr.



Straße am San Sarceri Pass

**Sonntag, den 13.06.10**

**Benno, Bernhard, Xaver und Luise machten sich bei 26 Grad auf den Weg. Hans, welcher auch dabei war, kam verfrüht zurück. Er war immer noch nicht so ganz erholt und ließ die Vernunft vor Fahrvergnügen siegen. Die altbekannte Strecke Villagrande - SS 198 bis Seui, weiter die SS 128 nach Disili - Nuragus - Genoni - Senis - Albagiara- Sini - Stzu - Baromini - Gergei, zurück auf der SS 198 bis Gairo Taguisara - Villagrande - Arbatax 320 km.**

**Die restlichen relaxten, gingen spazieren, oder lagen am Strand. Als die ersten Hungergefühle auf kamen beschlossen Margit, Sabine, Kathrin und Michele, welche sich inzwischen von ihrer Birra Erkrankung erholt hatte, irgend ein offenes Restaurant zu finden.**

**Nun ist es auf Sardinien, wie in ganz Italien, so wie bereits in diesem Bericht erwähnt. Finden Sie mal was in der Siesta Zeit!?!**

**Also Sightseeing. Was liegt näher wie der roten Felsen von Arbatax!**



**Der Rote Felsen von Arbatax ist sowohl von der Küste aus als auch auf dem Meer relativ gut zu sehen. Genau genommen handelt es sich beim Roten Felsen von Arbatax um einen Komplex aus mehreren Felsformationen. Von der Ferne betrachtet, ähnelt der Roten Felsen von Arbatax mit etwas Phantasie der Silhouette einer Kathedrale. Dieser Vergleich ist auf Sardinien auf jeden Fall die am weitesten verbreitete Beschreibung dieser Naturschönheit.**



**Der Geologe spricht beim Roten Felsen von Arbatax von einer aus Porphyr bestehenden Felsformation, auch wenn die Bezeichnung Porphyr inzwischen als veraltet gilt. Stattdessen hat sich in der Fachwelt der Begriff Rhyolit eingebürgert. Porphyr ist ein vulkanisches Gestein, das durch große Kristalle in einem feinkörnigen Grundgestein charakterisiert wird. Die rötliche Farbe ist typisch für Porphyr und lässt diese Gesteinsart sehr gut von anderen Gesteinen unterscheiden.**

**Schöner Felsen, aber der Hunger ist immer noch nicht da. Nach einigen Runden mit dem Fiat landeten wie vor einem abgelegenen Restaurant. Carla hatte zwar auch noch zu, bot uns jedoch an ein Menü für vier Personen, bestehend aus 1. Gang: eine Platte Cozza ( Miesmuschel in Weinsoße ) 2.**

**Gang: eine Platte Risotto mit wiederum Muscheln, Scampis und Tintenfischstückchen. 3. Gang: Fischplatte mit Lippfisch, Scampis, Sepias. Dazu Rotwein und Wasser. Ja Verreck!!!, war das eine leckere Geschichte. Dazu noch die Herzlichkeit von Carla. Ein weiterer Sympathiepunkt für Sardinien.**

**Zum Anstoß des ersten Vorrundenspiel Deutschland ( gegen Australien ) hatten wir uns ( fast ) alle auf einer Terrasse mit großem Flachbildschirm und einer Leinwand versammelt. Das Restaurant war keine 300 Meter vom Campingplatz entfernt. Dort lernten wir auch ein paar Sarden kennen, welche fließend deutsch sprachen. keine Wunder, in Köln geboren und 30 Jahre dort gelebt. Sie müssen wohl auch mal in Bayern gewesen sein, denn plötzlich brachte die Bedienung Maßkrüge. Da staunten wir nicht schlecht!!**

**Die ganze Terrasse fieberte mit und jedes der vier geschossenen Tore wurde mit viel Jubel gefeiert. Spiel aus, Bier**





Passspitze di Carowal



Blick vom die Carowal



Stadt Desulo mitten in den Bergen



Schotterpiste zwang zur Umkehr

**Montag, den 14.06.10**

**Wer trinken und feiern kann, der kann auch Motorradfahren. Zumindest, wenn kein Restalkohol mehr vorhanden ist. Also schwangen wir uns, etwas später als sonst, für eine „kleine“ Tour auf die Maschinen. Kathrin bei Hans, Benno, Margit und Sabine.**

**25 Grad zeigte das Thermometer an. Paßt! Nicht zu heiß und trotzdem schön.**

**Arbatax - Villagrande.** Die Stadt hat ca. 3566 Einwohner, davon sind 1781 Einwohner männlichen Geschlechts und 1785 weiblichen Geschlechts. Nördlich des Lago Alto del Fumendosa, auf etwa 700 Höhenmetern wird Villagrande von den vier Gipfeln „Monte Idolo“, „Monte Suana“, „Monte Orguda“ und „Monte Isadalu“ gekrönt.

**Auf der Nebenstraße SS 198 kurvten wir bis Fonni. Dort ging es den Passo di Carowali hoch. Hier muss wohl in der Nacht ein Kuh, und Ziegenabtrieb statt gefunden haben. Wir haben ja in den letzten Tagen schon so manche Kuh, und sonstige Viehzeugscheiße auf der Straße gesehen, aber das!!! Mehr Scheiße als Asphalt. Da war vorsichtiges fahren angesagt. Erst oben waren die Straßen wieder sauber (er).**

**Nach einer Ausblickspause ging es in Richtung Desulo, welches so elegant in die Berge gebaut ist, dass es eine bauliche Augenweide ist.**

**In Desulo ging es den Pass Punta Marcusa hoch bis wir unten in Aritzo wieder heraus kamen.**

**In Gardoni drehte Benno um, da er ein Paßschild erspäht hatte. Natürlich alle hinter her und den Monte Perdada hoch. Schlechte Idee!! Die schmale Straße ging nämlich in eine grobe Schotterpiste über und außer einer aufgescheuchten Ziegenherde war da nichts! Hans's Tiger und Sabines GS hätten es evtl. schon packen können, aber soll man es einer K1200s und einer 800ST antun? Neee, auf keinen Fall. Also rum drehen ( lassen ) und den ganzen Rotz zurück. Kathrin sah sich schon liegen und hätte, wenn denn der Akku der Videokamera nicht sowieso leer gewesen wäre, keinen Meter Film mehr drehen können.**

**Endlich unten angekommen ging es weiter nach Seulo und Seui. Nein danke, kein Cappo!**

**Monte Toneri und weil wir ja die Schnauze vom Pass fahren immer noch nicht voll haben, einen Haken und den Perda Liana Pass hoch. Wieder durchfahren wir das Naturschutzgebiet Parco Archeologico Ardasai. Die engen Straßen lassen sich hier so flott fahren, da man für den Gegenverkehr mit höchstens zwei Fingern rechnen muss.**

**Durch eine weitere Passabkürzung, für welche wir keinen Namen gefunden haben, ließen wir den Lago die Alto links liegen und kamen erneut an der Ausfahrt zwischen Lanusei und Villagrande raus. Da Villagrande - Tortoli - Arbatax die schönere Strecke zum Fahren ist, als über Lanusei, entschieden wir uns für diese Richtung.**

**265 km und die Erkenntnis, dass egal in welchem Land und bei welcher Clubfahrt, Benno findet immer eine Schotterstraße.....**

# Route vom 14.06.10





**Dienstag, der 15.06.10 ist schnell erzählt. Es regnete und gelegentlich kam die Sonne durch. So wurde in Tortoli unter dem Sonnenschirm Eis gegessen, ein Schluck getrunken und auf der Terrasse der Casas Spiele gespielt, oder im Casa gepennt. Bereits beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant wurde schnell klar, dass es am Morgen wieder schön sein würde, den der Himmel war zum Sonnenuntergang wieder wolkenlos.**

**Mittwoch, der 16.06.10**

**Heimreise für Margit, Sabine, Kathrin und Michele. Mit dem Auto brachen sie in der Früh um 3:45 Uhr zum Flughafen nach Olbia auf, da der Flieger bereits um 8:15 Uhr startete.**

**Die Maschinen von Jakobmanns wurden von Bernd direkt**

**Vorort auf den LKW geladen. Um 12:00 Uhr waren alle vier zu Hause.**

**Die zurück gebliebenen acht teilen sich an diesem Tag so auf. Während es sich die zwei Frauen Margareta und Martina noch einmal gut gehen ließen, starteten das Sextett Bernhard, Rudi, Hans, Benno, Xaver und Luise bei 25 Grad auf die Tour.**

**Arbatax, Villagrande in Richtung Lanusei und Gairo. Noch einmal den Passo Sarceri hoch, da einige beim letzten mal nicht dabei waren. Preda Liane - Passo Tonneri - Seui - Soulo - Gardoni in Richtung Aritzo. Punta Marcusa und in die Stichstraße Punta la Mamoiada sowie zurück. Desulo - Tonara und wieder**

**eine Schleife nach Desulo bis Fonni. Und weil es noch genügend Zeit war, den Passo Caroval. Auf der SS 389 nach Aranza - Tortoli und Arbatax. Die letzten 280 km auf Sardinien, außer für Benno und Hans....**

**.....denn wenn es am Donnerstag, den 17.06.10 sonnig mit über 25 Grad hat, was soll die Beiden dann noch halten, ein letztes mal den Gummi auf den Asphalt zu pressen.**

**Das wäre ja ein verschenkter Tag**

**SS125 bis Dorgoli - La Taversa - Lula - Lode. Und weil es zu Zweit ja voll flott geht weiter nach Bitti - SS 389 bis Nuoro. SS 389 und ein letztes mal den Passo de Corovai.**

**Villagrande - Tortoli und Arbatax. 310 km und trotzdem hatten die Beiden noch Zeit, nach ihrer Rückkehr ins Meer zu springen. Gerade noch vor Torschluss, damit sie**

**hinter her noch sagen konnten: " Und stell Dir vor, wir waren sogar im Meer???" ;-)))))))))**

**Die restliche Gruppe ließ den letzten Urlaubstag noch einmal ruhiger Angehen. Sie mieteten sich ein Boot und unternahmen ein „Lagune hüpfen“ mit einem Schlauchboot. Dabei wurden die schönen Badebuchten der Insel angefahren, in welchen man sich sonnen, oder auch sonstiges tun kann, bis man die Nase voll hat und zur nächsten Bucht fährt. Völlig relaxt und entspannt.**



**Am Freitag, den 18.06.10 war es dann schließlich auch für die letzten Key Warder's so weit. Aufbruch zur Heimreise. Bereits um 8:00 Uhr machte sich der Tross auf den Weg nach Padru um dort die Motorräder wieder in der Tiefgarage verschwinden zu lassen, so dass sie Bernd dort abholen und auf den Lkw laden konnte. Bei sonnigem Wetter fuhren sie Direttissima über Villagrande auf der SS 389 bis Nuero und dort auf die DSS**

**131 bis Padru. Die letzten 185 km auf Sardinien.**



**Wehmütig und der schönen Zeit hinter her schauend, hob der Flieger etwas verspätet um 13.15 Uhr ab. Es blieb nur noch ein Blick von oben auf die schöne, kurvenreiche und sehr menschen- und motorradfreundliche Insel.**

**Fazit: Sardinien sollte, wenn möglich, ein muss für jeden Biker sein. Bei einem festen Quartier muss man manche „Tourenwiederholungen“ in kauf nehmen. Es tut jedoch dem Fahrvergnügen keinen Abbruch.**

**Ein Erlebnis von welchem man noch sehr, sehr lange zehren kann und wird. Und wer weiß, vielleicht kommt ja ein Remake zustande.....**



**Route am  
15.06.10**



**Route am  
17.06.10**

